Mündliche Facharztprüfung Pneumologie FMH

Informationen für Kandidierende

Ziel der Prüfung

Die mündliche Facharztprüfung beurteilt, ob die Kandidierenden die für die selbstständige fachärztliche Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen besitzen.
Der Schwerpunkt basiert auf dem klinischen Denken, der Entscheidungsfindung und der Anwendung von Wissen in praxisnahen Situationen.

Prüfungsablauf

Die mündliche Prüfung umfasst 4 Prüfungsfälle à 15 Minuten. In zwei Räumen wird nacheinander durch vier Prüfende je ein Fall geprüft.

Die Fälle werden anhand einer in Englisch verfassten Präsentation vorgestellt. Die Prüfung selbst (Fragen, Antworten und Diskussion) erfolgt in der von den Kandidierenden gewählten Sprache (Deutsch, Französisch oder gegebenenfalls Italienisch).

Prüfungsfälle

Die Prüfungsfälle orientieren sich an den Lernzielen des aktuell gültigen Weiterbildungsprogramms für den Facharzttitel Pneumologie. Im Zentrum steht die Anwendung des Wissens in praxisnahen klinischen Situationen.

Zur strukturierten Beurteilung beinhaltet jeder Prüfungsfall drei Elemente:

1. Klinische Präsentation (Fallvignette)

Die Fallvignette basiert auf folgenden pulmonalen Kardinalsymptomen:

- Akute Dyspnoe
- Chronische Dyspnoe
- Schlafbezogene Beschwerden
- Subakuter oder chronischer Husten
- Thoraxschmerzen
- Hämoptysen

2. Einen pneumologischen Themenbereich

Der Themenbereich definiert den inhaltlichen Schwerpunkt des Prüfungsfalls, beispielsweise:

- Obstruktive Atemwegserkrankungen (Asthma, COPD)
- Bronchiektasen, Pneumonien
- Verdacht auf Lungenkarzinom
- Interstitielle Lungenerkrankungen
- Schlafmedizin
- Lungenembolie
- Pleuraerkrankungen

3. Diagnostische Untersuchungen und therapeutische Anwendungen

Jeder Fall beinhaltet zusätzlich ausgewählte diagnostische oder therapeutische Elemente, welche die klinische Entscheidungsfindung ergänzen, beispielsweise:

- Lungenfunktion
- Blutgasanalyse
- Bildgebung
- Schlafdiagnostik
- Bronchoskopie
- Pleurainterventionen
- Sauerstofftherapie
- CPAP und Beatmungstherapie

Was wird beurteilt?

Im Zentrum stehen:

- Analyse klinischer Situationen
- Entwicklung relevanter Differentialdiagnosen
- Interpretation von Untersuchungsbefunden
- Begründung therapeutischer Entscheidungen
- Strukturierte und nachvollziehbare Argumentation

Der Fokus liegt auf der Anwendung des Wissens im klinischen Kontext und nicht auf der reinen Reproduktion von Faktenwissen.

Bewertung

Jeder Fall wird von zwei Prüfenden beurteilt.

Pro Fall werden maximal 10 Punkte vergeben:

- 7 Punkte Fachinhalt
- 3 Punkte Global Rating

Das Global Rating berücksichtigt insbesondere:

- klinisches Denken
- Struktur des Vorgehens
- Priorisierung diagnostischer und therapeutischer Schritte
- Grad der erforderlichen Unterstützung durch die Prüfenden

Die Gesamtbewertung erfolgt über alle vier Fälle (maximal 40 Punkte).
Es gibt keine Mindestpunktzahl pro Fall. Entscheidend ist die Gesamtleistung über alle vier Prüfungsfälle. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn mindestens 28 Punkte erzielt wurden.